Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1904

28.5.1904 (No. 193)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 28. Mai.

№ 193. 1904.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung" für den Monat

Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung".

Amtlicher Teil.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 25. Mai 1904 wurde Gendarmeriewachtmeister Jakob Bernhard Bolz beim Großh. Korpskommando der Gendarmerie zum Zahlmeister des Großh. Gendarmeriekorps ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Reichsfinanzen.

Vergleicht man das Etatsgesetz für 1904, wie es im Reichsanzeiger veröffentlicht ist, mit demjenigen für 1903, so fällt sofort die Verminderung der Einnahme- und Ausgabesumme um einige Hunderte von Millionen Mark auf. Der Grund dafür liegt nicht etwa in der Verminderung der tatsächlichen Ausgaben, sondern darin, daß infolge der Lex Stengel die rechnerischen Ausgaben für Ueberweisungen, für die jetzt nicht mehr die Zölle und die Tabaksteuer in Betracht kommen, ganz beträchtlich zurückgegangen sind. Dementsprechend ist auch die Höhe der Matrikularumlagen gesunken, womit aber, wie schon neulich ausgeführt, die Belastung der Einzelstaaten durchaus nicht erleichtert ist. Im Gegenteil, während in den letzten Jahren die etatsmäßige ungedeckte Matrikularumlagesumme sich auf rund 24 Millionen Mark belief, ist sie für 1904 um weitere 17 Millionen Mark gesteigert worden. Die Einzelstaaten haben also nach dem Etat für 1904 mehr als nach dem für 1903 an das Reich zu zahlen, und es ist deshalb ein ganz bedeutendes Zugeständnis an den Reichstag gewesen, wenn der Bundesrat dessen Etatsbeschlüssen zugestimmt hat. Trotzdem den Einzelstaaten somit eine weit größere Belastung als früher angesonnen ist, ist damit doch nicht die Zuschußanleihe ganz aus dem Etat beseitigt worden. Sie tauchte bekanntlich zuerst im Entwurfe der Verbündeten Regierungen zum Etat für 1902 auf. Damals beseitigte sie der Reichstag. Für 1903 mußte sie aber in den Etat mit einem Betrage von 72 Millionen Mark eingesetzt werden. Im Etatsentwurfe für 1904 war sie von den Verbündeten Regierungen auf 59,5 Millionen Mark festgestellt. Der Reichstag hat sie durch die höhere Belastung der Einzelstaaten und durch Einnahmevermehrung sowie Ausgabeverminderung beträchtlich herabgesetzt, immerhin erscheint sie im Etatsgesetz mit einem Betrage von über 5 Millionen Mark. Erwägt man ferner, daß im Etatsgesetz für 1904 als Ausgabe auch ein Posten von 30,6 Millionen Mark zur Deckung des Fehlbetrages aus dem Jahre 1902 enthalten ist, so wird man auf Grund aller dieser Tatsachen an der Ueberzeugung festhalten müssen, daß die Reichsfinanzen sich in einem Zustande befinden, der dringend der Abänderung bedarf. Aehnliche Etatsgesetze wie das für 1904 werden hoffentlich nicht mehr allzuviele veröffentlicht zu werden brauchen.

Armengesetzgebung in Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 26. Mai.

Die Reform der Armengesetzgebung in Elsaß-Lothringen befand sich auch unter den verschiedenen Forderungen, welche der Abg. Goetz und Genossen namens der liberalen Landespartei in einer Reihe von Anträgen dem Landesausschusse unterbreitet haben. Bei der darüber stattgehabten Diskussion gelangte jedoch der Landesausschuß in dieser zweifellos sehr komplizierten Frage schließlich zu keinem weiteren Resultat, als daß er die Regierung ersuchte, eine Denkschrift über das Armenwesen für eine der nächsten Sessionen auszuarbeiten, welchem Wunsche nachzukommen die Regierung bereitwilligst versprach.

Die Armenpflege in Elsaß-Lothringen beruht auf landesrechtlichen Vorschriften. Das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 ist in Elsaß-Lothringen nicht eingeführt. Es gelten daher in bezug auf die Armenpflege die landesrechtlichen, d. h. die aus der französischen Gesetzgebung überkommenen Bestimmungen. Somit ist nach dem bestehenden System hierzulande die Armenpflege obligatorisch nur für die Geisteskranken und die Waisenkinder. Es muß aber hervorgehoben werden, daß, was die Irren- und Waisenpflege anbelangt, Elsaß-Lothringen hinter keinem anderen deutschen Staate und überhaupt hinter irgend einem Kulturstaat zurücksteht, und ihnen hierin nicht nur vollständig gleichkommt, sondern sie sogar in mancher Hinsicht übertrifft. Von einer Reformbedürftigkeit der Armenpflege für diese zwei Kategorien von Armen kann also keineswegs die Rede sein.

Für andere Klassen von Bedürftigen ist die öffentliche Armenpflege in Elsaß-Lothringen eine fakultative. Die Unterstützung wird nur nach Maßgabe der vorhandenen Mittel geleistet. Die im Interesse der Ortsarmenpflege gegründeten Wohltätigkeitsanstalten sind juristische Personen mit dem Rechte der Selbstverwaltung unter staatlicher Aufsicht. Hierher gehören die Armenräte, welche die Hausunterstützungen an die Armen der Gemeinde zu verteilen haben, die Spitäler, denen die Krankenpflege, die Hospizien, denen die Aufnahme Hilfsbedürftiger sonstiger Art obliegt. Bei der Spitalpflege nun kommt es nicht selten vor, daß Gemeinden sich weigern, für die in die Spitäler aufgenommenen, mittellosen Kranken aufzukommen. Der Unterstützungswohnsitz in einer Gemeinde wird von Elsaß-Lothringen allerdings schon durch einjährigen Aufenthalt erworben, allein es ist dies bei dem fakultativen Charakter der Armenpflege für den mittellosen Kranken immerhin nur von relativem Wert. Eine Reform des Spitalgesetzes könnte daher wünschenswert erscheinen, und vielleicht ließe sich dabei durch die Errichtung von Kantonalspitälern gewissen Uebelständen abhelfen.

Die Hauptquelle des Vermögens der öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten sind freiwillige Zuwendungen. Das französische Recht kannte kein selbständiges Stiftungsvermögen. Jede Stiftung muß einer öffentlichen Anstalt, deren Aufgabe sich mit dem Zweck der Stiftung deckt, überwiesen und staatlich genehmigt werden. Der Einfluß des Stifterwillens auf Verwaltung und Vertretung ist beschränkt. Diese Grundsätze, die von der deutschen Verwaltung schon bisher nicht mit Strenge durchgeführt worden sind, werden durch die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs noch weiter durchbrochen.

Das französische System, wie es gegenwärtig noch in Elsaß-Lothringen gilt, kann sich freilich nur in einem wohlhabenden Lande bei stark entwickelter Privatwohltätigkeit und reichlich vorhandenem Stiftungsvermögen bewähren. Diese Voraussetzungen sind in Elsaß-Lothringen im allgemeinen gegeben. Es werden z. B. allein durch freiwillige Beiträge jetzt etwa $4^1/_2$ Millionen Mark für Armenunterstützung aufgebracht. Den Nachteilen dieses Systems, die hauptsächlich in der Unzulänglichkeit der Unterstützungen in ärmeren Gegenden, wo naturgemäß die Entfaltung der Wohltätigkeit geringer ist, sowie in der Ungleichheit der Leistungen liegen, stehen doch als Vorteile gegenüber die Anregung der Privatwohltätigkeit und die Fernhaltung der bei der obligatorischen Armenpflege oft schwer drückenden Armenlast von den Gemeindeverbänden. Mag daher die Einführung des in seinem Geltungsbereiche bereits vielfach als verbesserungsbedürftig bezeichneten Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz aus Gründen der Rechtseinheit erwünscht erscheinen, so ist sie vom sozialpolitischen Standpunkte aus jedenfalls nicht dringlich, zumal wenn man nicht außer acht läßt, daß die Reichsversicherungsgesetze — die Krankenversicherung, die Unfallversicherung und die Alters- und Invaliditätsversicherung — bei der Armenpflege entlastend eingreifen. Auch die sonst oft in Altdeutschland lautgewordenen Beschwerden sind heute im wesentlichen verstummt, nachdem auf Grund von Vereinbarungen zwischen Elsaß-Lothringen und einer Anzahl von Bundesstaaten bestimmt worden ist, daß nach einem Aufenthalt von fünf Jahren der Angehörigen des andern Staats im Bedarfsfalle von dem Staate, in welchem er sich aufhält, unterstützt und ein Uebernahmeantrag nicht mehr gestellt wird! Zu diesem Zwecke ist ein Fonds von 60 000 M. im Landeshaushaltsetat vorgesehen, der übrigens gewöhnlich stark überschritten wird.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Die Kämpfe um Port Arthur.

* **St. Petersburg,** 26. Mai. General Sacharow meldet: In der Umgebung von Pitsewo und auf der Kwantunghalbinsel stellten russische Streifwachen am 23. Mai fest, daß Abteilungen der japanischen Vorhut die Höhen im Süden der Station Wafandian besetzt halten. Weiter nach Süden befinden sich in den Dörfern bei der Eisenbahnlinie Infanterie und Kavallerie. Bei Pulandian ist eine aus drei Waffengattungen bestehende Abteilung zusammengezogen, etwa 3000 Mann mit fünf Geschützen. In der Umgebung von Pitsewo und weiter südwärts fahren die Japaner fort, Truppen zu landen und von dort rücken die Truppen nach Süden auf Kintschou vor, indem sie nach Westen Sicherungsdetachements entsenden. Wie Chinesen berichten, fand am 18. Mai bei Kintschou eine Schlacht statt, in der die Japaner 700 Mann verloren haben sollen. Die russischen Verluste sind weniger bedeutend.

* **London,** 26. Mai. Eine Blättermeldung aus Tokio von heute besagt: Die Japaner vertrieben gestern die Russen aus Nankialing, erstürmten und nahmen heute nach heftigem Kampfe Kintschou.

* **London,** 27. Mai. Der „Standard" meldet über die Einnahme von Kintschou aus Shanghai vom 26. d. M.: Zu dem Erfolge der Japaner trugen viel die guten Leistungen ihrer Artillerie bei. Die Japaner eröffneten am Mittwoch ein heftiges Geschützfeuer auf die Hauptmacht der Russen bei Nankwanting an der schwächsten Stelle der Liautunghalbinsel. Der Angriff auf Kintschou begann am Donnerstag bei Tagesanbruch. Als die Japaner gegen Mittag Kintschou besetzten, zogen die Russen nach dem südlich gelegenen Hochlande, wo sie den Widerstand fortsetzten.

* **London,** 27. Mai. Die „Morning Post" meldet aus Tokio vom 26. d. M., daß Kintschou nachmittags von den Japanern besetzt wurde. Die Japaner rücken zum Angriffe gegen die Russen vor, welche die Höhen im Süden der Stadt besetzen.

* **Tokio,** 27. Mai. Die Einnahme von Kintschou durch die Japaner geschah gestern abend nach fünfstündigem hartnäckigem Kampfe. Darauf wurde auch die russische befestigte Stellung bei Hanschau nach scharfem Gefecht genommen. Das Feuer der beiderseitigen Artillerie ist noch nicht eingestellt. Ein russisches Kanonenboot beschoß während des Kampfes die linke Flanke der Japaner von der Talienwanbucht aus, während japanische Kriegsschiffe von der Kintschoubucht aus das Landheer unterstützten.

* **Tokio,** 27. Mai. Admiral Togo richtet eine vollständige Blockierung des südlichen Teils der Liaotung-Halbinsel ein. Seine Streitkräfte umfassen Port Arthur. Dies ist augenscheinlich der Beginn der endgültigen Einschließung. Die Japaner haben die Russen westlich von Talienwan vertrieben. Es gilt für unwahrscheinlich, daß die Russen imstande sein werden, nördlich von Port Arthur weiteren Widerstand zu leisten.

* **Tschifu,** 27. Mai. Dem Briefe eines japanischen Korrespondenten zufolge landeten die Japaner am 19. Mai ein Regiment in der Kerrbucht.

* **St. Petersburg,** 26. Mai. Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an Seine Majestät den Kaiser vom 25. Mai lautet: Ich erhielt heute einen Bericht des Admirals Witthöfft. Der Feind beschoß die Intschendsibucht mit Kanonenbooten. Am 19. Mai versuchten die Japaner nachts, die Reede von Port Arthur durch Minen zu sperren. Hierbei gingen, wie man auf Grund von Beobachtungen an der Küste glaubt, ein Dampfer und zwei Torpedoboote unter. Vom 18. bis 21. Mai wurden auf der Reede von Port Arthur elf feindliche Sperrminen aufgefischt. Aus Dalny wurden der Handelsdampfer „Amur", ein Baggerschiff und eine Dampfbarkasse nach Port Arthur gebracht.

Die Lage in der Mandschurei.

* **St. Petersburg,** 26. Mai. Ein Telegramm des Generals Sacharow an den Generalstab vom 25. Mai meldet: Um

Föngwangtschön ist in der Gesamtlage keine Veränderung eingetreten. Wie die russische Kavallerie berichtet, errichteten die Japaner rings um Föngwangtschön Befestigungen. Daselbst seien gegen 30 000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie mit 36 Feldgeschützen zusammengezogen. Bei Takuschan begannen die Japaner vor fünf Tagen Truppen zu landen, nach einer Meldung 50 000 Mann Infanterie. Die Richtigkeit dieser Angaben ist jedoch nicht genügend geprüft. Die gelandeten Truppen marschieren aus Takuschan nach Ssiujan, sowie auch in der Richtung auf Port Arthur nach Tschintaitsy. Ein in der Nacht vom 20. auf den 21. Mai bei Sithutschindsa erfolgter Zusammenstoß einer Sotnie mit einer japanischen Abteilung richtete unter den Japanern große Verwirrung an. Sie eröffneten ein völlig ungeordnetes Feuer auf die Kosaken, sowie wegen der Dunkelheit auch auf die eigenen Mannschaften. Eine russische Streifwache gelangte am 21. Mai in den Rücken der japanischen Armee bei Tasantschingsa, auf dem großen Wege Sachodsa—Liaujang, und bemerkte nur eine 300 Mann starke Abteilung. Die Streifwache beobachtete ferner, wie große Fuhren die Straße passierten. Im Verlaufe von 16 Stunden zogen nicht weniger als 18 000 Kulis, Chinesen und Koreaner, und 200 Wagen an der Streifwache vorüber.

* **Tokio,** 26. Mai. General Kuroki berichtet vom 25. Mai: Nach einem Gefecht bei Togu nahm die russische Kavallerie Stellung bei Pataoshi. Die Japaner griffen an und schlugen sie. Eingeborene erzählen, drei Russen seien gefallen, 18 verwundet. Am Nachmittag wurden ein russischer Offizier und ein Gemeiner gefangen genommen.

* * *

* **Fusan,** 27. Mai. Abteilungen von Kosakenpatrouillen hatten in der Umgebung von Fusan mehrere kleinere Gefechte, in denen die Russen zurückgeworfen wurden. Nach Berichten von Japanern wurde russische Kavallerie in Stärke von 1000 Mann in der Nähe von Taizutze zurückgeschlagen. Die Japaner hatten keine Verluste, auf Seiten der Russen seien 5 Mann getötet, 18 Mann verwundet.

* **St. Petersburg,** 26. Mai. Der Inspekteur des Medizinalwesens der mandschurischen Feldarmee berichtet, daß der Gesundheitszustand der russischen Truppen ausgezeichnet sei und kein Fall von Pest sich ereignete. Am 25. Mai herrschten in der ganzen Armee, abgesehen von Port Arthur, die folgenden Krankheiten: 6 Fälle von Dyssenterie, 8 Fälle von Abdominaltyphus, 3 Fälle von Flecktyphus, 6 Fälle von Typhus anderer Art, 1 Fall Pocken, 1 Fall von Karbunkel, 1 Fall Skorbut, 1 Fall Masern; im ganzen 27 Fälle. Im April kamen bei einem Regiment 5 Fälle von Rückfalltyphus vor. Jetzt ist die Krankheit erloschen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen weist keine Ueberschreitung der Zahl der Erkrankungen zu gewöhnlicher Zeit auf.

Aus dem französischen Parlament.

(Telegramme.)

Die zweijährige Dienstzeit.

* **Paris,** 26. Mai. Die Deputiertenkammer begann die Generaldebatte über die Vorlage betreffend die zweijährige Dienstzeit. Oberstleutnant a. D. Rousset (Lib.-Rep.) erklärt: Man steuere zur Miliz, dem Ideal der Sozialisten. Nach Annahme der Vorlage wäre auch die Mobilisierung des Heeres erschwert, besonders die der Kavallerie. Man dürfe nicht auf Deutschland verweisen und sagen: Deutschland hat die zweijährige Dienstpflicht, warum soll nicht auch Frankreich sie haben? Deutschland beurlaube allerdings zumeist den ältesten Jahrgang, aber nur bedingungsweise, und behalte auch von diesem in gewissen Waffengattungen noch die Ausbildungsbedürftigen während des dritten Jahres. Das deutsche Heer sei imstande, in der Mindestzeit die aktiven Operationen einzuleiten; diese Fähigkeit müsse auch dem französischen belassen werden. Der Redner weist dann darauf hin, daß die gegenwärtige Stunde, wo Verwicklungen und drohende Gefahren am Horizont auftauchen, am allerwenigsten geeignet sei, das französische Heer in der Richtung zum Milizsystem umzumodeln. Er könne nicht einer Maßregel zustimmen, die den Ruin der materiellen und moralischen Kraft des Landes zur Folge haben müsse. Gervais (ehemaliger Infanterieleutnant, demokratischer Republikaner): Der Entwurf stellt gegen das bisherige Gesetz einen Fortschritt dar, indem er den Heeresdienst obligatorisch und für alle gleich macht. Zwei Jahre reichen zur Ausbildung des Soldaten vollständig aus. Der Redner fordert auch eine Reform der Militärverwaltung, der Militärgerichtsbarkeit und eine Herabsetzung der Zahl der Kampfeseinheiten. Wir handeln auch klug, wenn wir uns den Forderungen der Zeit anbequemen und die gehen dahin, das Heer von allen überflüssigen Bestandteilen oder Zutaten zu befreien. Gervais stimmt für die Vorlage.

Guyot de Villeneuve (ehemaliger Hauptmann, Nationalist) spricht sich gegen jede Herabsetzung der Iststärke des Heeres aus. Messimy (Hauptmann a. D., Sozialradikaler) erklärt: Heute müssen wir für die zweijährige Dienstpflicht eintreten; aber es wird ein Tag kommen, wo wir uns entschließen, auf 18 und 15 Monate herabzugehen. Wir haben jetzt in der Theorie eine Iststärke, die der des deutschen Heeres gleichkommt, und mit der Kolonialarmee haben wir sogar 120 000 Mann mehr. Aber nach 20 Jahren wird sich unsere Bevölkerung nur um 2 Millionen, die Deutschlands um 16 Millionen Seelen vermehrt haben. Darum müssen wir daran denken, für die Friedenszeit künftig unsere Truppenzahl zu vermindern; unsere schwache Geburtsziffer zwingt uns dazu. Die Organisation unseres jetzigen Heeres ist ein Mittelding zwischen der des Heeres Napoleons und der des preußischen; das Frankreich des 20. Jahrhunderts braucht ein republikanisches Heer, das die treue Hüterin unserer Ehre und unserer Freiheit sein wird. Darauf vertagt sich die Kammer auf Montag.

Das französisch-englische Abkommen.

* **Paris,** 27. Mai. In der Deputiertenkammer wurde gestern ein Gelbbuch über das französisch-englische Abkommen vom 8. April verteilt. Das Gelbbuch enthält außer den Erklärungen der Länder, die in das Abkommen eingeschlossen sind, einen Brief Delcassés vom 12. April an die Vertreter Frankreichs im Auslande, mit dem Wortlaut des Uebereinkommens und beigefügten Erläuterungen über die Art und Tragweite des Abkommens. Einen großen Teil dieses Briefes nimmt die Stelle ein, welche über Marokko handelt. Es sei überflüssig, heißt es, auf die Wichtigkeit des Erreichten hinzuweisen; es sei jetzt Sache Frankreichs, indem es sich vor jedem übereilten Schritt hüte und sich als der beste Freund Marokkos zeige, systematisch und beharrlich, ohne Anstrengungen und ohne unnütze Opfer die Beendigung des zivilisatorischen Werkes ins Auge zu fassen, welches die Macht Frankreichs stärken werde, ohne die erworbenen Rechte jemandes zu verletzen, und welches schließlich für jedermann ein Wohltat sein werde. Mit Rücksicht auf die freundschaftlichen Beziehungen zu Spanien sei Wert darauf gelegt worden, die Interessen in Erwägung zu ziehen, welche dieses Land wegen seiner benachbarten Lage und seiner territorialen Besitzungen in Marokko hat. Die französische Regierung werde sich auch mit der spanischen ins Einvernehmen setzen, da sie den Wunsch habe, den berechtigten Wünschen des benachbarten und befreundeten Landes Berücksichtigung zuteil werden zu lassen. Der Brief bemerkt sodann bezüglich Egyptens, daß die politische Lage dieses Landes keine Veränderung erfahren habe. Der Hauptpunkt des Abkommens sei finanzieller Natur. Was den Suezkanal angehe, so sei Frankreich glücklich, daß England vermochte, dem Abkommen, durch welches die Neutralität des Kanals garantiert wird, beizutreten.

Kongreß der Baumwollindustriellen.

(Telegramme.)

* **Zürich,** 25. Mai. Der Internationale Kongreß der Baumwollindustriellen sprach den Wunsch nach einer objektiven Ernte- und Marktberichterstattung aus, welches Ziel zuerst durch eine Organisation der Baumwollspinner anzustreben sei. Unter dem Vorsitze von Gruß-Augsburg genehmigte heute der Kongreß folgende, von Higson-Lancashire vorgeschlagene Resolution: Der erste internationale Kongreß der Baumwollindustriellen beschließt, daß das mit der Führung des Kongresses betraute Komitee einen Bericht über den Verlauf des Kongresses verfasse und alle Schritte unternehme, welche es als für die Gründung einer dauernden internationalen Vereinigung geboten erachtet. Diese von dem Kongreß aufs wärmste empfohlene Vereinigung ist berufen, über die geminsamen Interessen aller Länder solche Aktionen vorzuschlagen, die geeignet sind, die Industrie vor gemeinsamen Gefahren zu schützen. Das Komitee ist berechtigt, sich durch je einen Delegierten aus solchen Industriestaaten zu verstärken, die auf dem gegenwärtigen Kongreß nicht vertreten sind".

* **Zürich,** 26. Mai. Der internationale Baumwollkongreß faßte heute einstimmig folgende Beschlüsse: Der erste internationale Kongreß der Baumwollindustriellen gibt seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß eine große Preissteigerung der Baumwolle eine ungeheure Belastung aller Verbraucher dieses Rohstoffes bildet, und fordert daher den von ihm zur Wahrung der Interessen der gesamten Baumwollindustrie gewählten Ausschuß auf, er möge alle hier vertretenen Vereinigungen und verwandten Industrien, die Bevölkerung im allgemeinen sowie die Regierungen aller europäischen Industriestaaten über die unbedingte Notwendigkeit einer größeren Baumwollversorgung belehren und ihre Sympathie und werktätige Unterstützung für alle mit Aussicht auf Erfolg und wo auch immer unternommenen Bestrebungen zur Ausdehnung des Baumwollbaues wachzurufen versuchen, da der Kongreß der festen Ueberzeugung ist, daß eine Vermehrung der Rohstoffversorgung für die Erhaltung der Baumwollindustrie, von der das wirtschaftliche Gedeihen der Staaten Europas in so hohem Grade abhängt, unerläßlich ist. Der Kongreß spricht gleichzeitig denjenigen Regierungen und Institutionen dankbare Anerkennung aus, welche den Baumwollbau in den Kolonien ihrer Länder bereits Förderung angedeihen ließen. Nach einer eingehenden Beratung der durch die Terminspekulation in Baumwolle geschaffenen Lage beschloß der Kongreß, der von ihm gewählte Ausschuß möge die Aufmerksamkeit der Vorstände der Baumwollbörsen von New-York, New-Orleans, Liverpool und Alexandria auf die großen Uebelstände lenken, die durch die enorme Baumwollspekulation hervorgerufen wurden, und diese weiter auffordern, dahin zu wirken, daß Personen, die weder als Pflanzer noch Händler, Spinner oder Weber am Baumwollhandel interessiert sind, verhindert werden, zum Schaden aller beteiligten Industrien ihre Manipulationen auf dem Baumwollmarkt auszuführen. Der Ausschuß möge auch die Hilfe der Regierungen aller Staaten in dieser Frage anrufen und überhaupt alle Schritte unternehmen, die geeignet seien, in dieser hochbedeutsamen Angelegenheit Abhilfe zu bringen.

Großherzogtum Baden.

* **Karlsruhe,** 27. Mai.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag in Schloß Baden einen längeren Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte im Laufe des Vormittags Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael. Zur heutigen Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften erhielten Einladung: die Staatsdame Frau von Massenbach, Geheimer Regierungsrat Haape, der Kaiserlich Russische Ministerresident von Eichler und einige Herren vom Gefolge Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen folgte einer Einladung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten zur Frühstückstafel.

Heute nachmittag erhielten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Seiner Hoheit des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, welcher zu längerem Kurgebrauche in Baden-Baden weilt.

Der für heute erwartete Besuch Seiner Durchlaucht des Prinzen Heinrich XXXIII. Reuß erfolgt erst am nächsten Sonntag.

** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, wird auf 1. Juni d. J. ein neues Verzeichnis der zusammenstellbaren Fahrscheine (Preis mit 2 Uebersichtskarten 90 Pf.) erscheinen.

Mit dem neuen Verzeichnis erfährt das Gebiet, für das Fahrscheinhefte zusammengestellt werden können, durch den Einbezug algierischer Bahnen und verschiedener Schifffahrtslinien des Mittelländischen Meeres eine Erweiterung.

‡ **Einrichtung neuer Postagenturen.** Am 1. Juni werden Postagenturen eingerichtet in: Aue (Amt Durlach), Elchesheim (Amt Rastatt), Neurod (Amt Ettlingen), Oberstroth (Murgtal).

‡ In Swatau (China) ist eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf den Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst, sowie auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen Paketen mit oder ohne Nachnahme erstreckt.

Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

‡ Vom 1. Juni ab sind im Verkehr mit Chile auf dem Wege über Hamburg auf Postpaketen Nachnahmen bis 400 M. zulässig.

* **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 25. Mai.**) Das Komitee für das in Mannheim errichtete Denkmal des verstorbenen Staatsmannes August Lamey, Ehrenbürgers der Stadt Karlsruhe, ladet den Stadtrat zur Enthüllung des Denkmals auf Sonntag den 29. d. M. ein. Der Stadtrat dankt für die Einladung und läßt sich bei dem Festakte durch eine Abordnung, die namens der Stadtgemeinde einen Kranz am Denkmal niederlegen wird, vertreten. — Die Bürgergesellschaft der Südstadt hat beim Stadtrat den Wunsch ausgesprochen, er möchte dahin wirken, daß die Sperrgitter an den zwei Hauptausgängen des Personenbahnhofs, die derzeit an den Ausmündungen der Ausgänge nach der Kriegsstraße angebracht sind, etwas weiter zurück versetzt werden, damit das die ankommenden Reisenden erwartende Publikum sich nicht unter freiem Himmel aufhalten muß. Der Stadtrat hält die angeregte Maßnahme für zweckmäßig und ersucht die Großherzogliche Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen um deren Ausführung. Ferner hat die Bürgergesellschaft der Südstadt den Stadtrat ersucht, bei der Großherzoglichen Eisenbahnverwaltung dahin vorstellig zu werden, daß von dem nördlichen Ausgange des Tunnels beim Ettlinger Uebergang bis zum Aufnahmegebäude ein mit fester Deckung versehener Gehweg hergestellt werde, da der derzeitige Weg der zahlreichen Pfützen wegen bei Regenwetter nur schwer gangbar sei. Der Stadtrat hält auch diesen Wunsch für gerechtfertigt und berichtet dementsprechend an die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen. Dabei bringt er die von der Großh. Eisenbahnverwaltung bereits zugesagte Herstellung eines erhöhten, mit Bordsteinen versehenen Gehwegs vor dem Aufnahmegebäude in Erinnerung. — Der Stadtrat erklärt sich grundsätzlich und vorbehaltlich näherer Vereinbarungen bereit, eine etwa 20 000 Quadratmeter umfassende Geländefläche im Gewann „Mittlerer See" an den Karlsruher Fußballverein (e. V.) zur Herstellung eines Sportplatzes mietweise abzugeben.

* **(Das in der Kaiser-Passage vom städtischen Gaswerk eingerichtete Verkaufsmagazin und Musterlager für Gas-, Koch- und Heizapparate)** soll vom 1. Oktober d. J. an in das Erdgeschoß des Hauses Kaiserstraße Nr. 229 verlegt werden. Die fragliche Einrichtung hat bekanntlich den Zweck, dem Publikum eine jederzeit unentgeltlich zugängliche Ausstellung praktischer Gas-, Koch- und Heizapparate darzubieten, ihm Gelegenheit zu geben, diese Apparate im Betriebe kennen zu lernen und sie Kaufliebhabern zu angemessenen Preisen zu verschaffen. Dabei sollen namentlich auch die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Gastechnik vor Augen geführt werden.

* **(Neue Straßenbahnwagen.)** Das städtische Straßenbahnamt ist vom Stadtrat ermächtigt worden, alsbald die Lieferung von 10 neuen Motorwagen, für welche die erforderlichen Geldmittel im Voranschlag vorgesehen sind, in beschränkter Submission auszuschreiben. Die Wagen sollen an Stelle von Längssitzen Quersitze und größere Perrons mit Glasabschlüssen und seitlichen Schiebetüren erhalten. Auch soll die Ausstattung der Wagen im übrigen verbessert werden.

* **(Die Frequenz der Volksschulen.)** Zu Anfang des laufenden Schuljahres wurden die städt. Volksschulen hier von 10 839 Schülern gegen 10 405 um die gleiche Zeit im Vorjahre besucht. Davon entfallen: auf die einfache Schule 2487 (gegen 1903 mehr 74), auf die erweiterte Schule 5778 (mehr 238), auf die Vorschule 1013 (mehr 12), auf die Bürgerschule 410 (mehr 68), auf die Töchterschule 1048 (mehr 17), auf die Hilfsschule für Schwachbefähigte 103 (mehr 25).

✱ **Pforzheim,** 26. Mai. Heute fand hier unter dem Vorsitze des Herrn Direktor Bäuerle-Ettlingen eine Sitzung des Kreisausschusses des Feuerwehrkreisverbandes Karlsruhe statt, in der der Vorsitzende dem um das Feuerwehrwesen in Baden sehr verdienten, zurückgetretenen Kommandanten Prestinari-Pforzheim, unter entsprechenden Worten das Diplom als Ehrenmitglied des Kreisausschusses Karlsruhe überreichte. Abends hatten die Mitglieder des Kreisausschusses noch Gelegenheit, einer Uebung der Weckerlinie Pforzheim anzuwohnen.

* **Freiburg,** 27. Mai. Während der gestrigen Ordinariatssitzung erschien der 42 Jahre alte Priester Dr. Emil Rieger aus Pforzheim bedeckten Hauptes in hochgradig erregtem Zustande im Sitzungssaal und gab, nachdem er drohende Rufe ausgestoßen, auf Seine Exzellenz den Erzbischof Dr. Nörber einen scharfen Revolverschuß ab. Durch herbeigerufene Schutzleute wurde Rieger nach Abnahme des scharfgeladenen Revolvers in Gewahrsam gebracht. Glücklicherweise verfehlte die Kugel den Herrn Erzbischof und traf auch sonst keines der anwesenden Kollegialmitglieder. Ueber das Attentat berichtet der „Freib. B." in einem, gestern nachmittag erschienenen Extrablatt: „Während der heutigen Ordinariatssitzung erschien der 42 Jahre alte Priester Dr. Emil Rieger (aus Pforzheim), zuletzt als Studierender der Philologie im Collegium Sapientiae, im Sitzungssaal, und gab nach einigen, in höchster Erregung ausgestoßenen Erklärungen („Ich will wissen, was über mich beschlossen ist!" „Ich komme als Feind!"), einen scharfen Revolverschuß gegen Seine Exzellenz den Erzbischof hin ab. Durch herbeigerufene Schutzleute wurde er nach Abnahme des scharfgeladenen Revolvers in Gewahrsam gebracht. Glücklicherweise traf die Kugel weder Seine Exzellenz, noch eins der anwesenden Kollegialmitglieder. Dr. Rieger hat vor Jahren als Benefiziat in Philippsburg seinen Posten und die Erzdiözese anläßlich einer kirchlichen Disziplinaruntersuchung eigenmächtig verlassen und seine Wiederverwendung im Kirchendienst unmöglich gemacht; dagegen war ihm durch das Wohlwollen des Erzbischofs die Möglichkeit gewährt worden, die philologischen Studien zu absolvieren, so daß er kürzlich promovieren konnte und das philologische Staatsexamen bestand. Er scheint an periodischen Anfällen von Verfolgungswahn zu leiden, die sich schon in grundlosen Schmähbriefen an andere Geistliche zu erkennen gaben. Vermutlich wurde er in letzterer Zeit dadurch gereizt, daß ihm wegen der Vorkommnisse in der Vergangenheit die Berechtigung zur Erteilung des Religionsunterrichtes an Mittelschulen nicht erteilt worden war."

* **Kleine Nachrichten aus Baden.** Auf der Strecke Feudenheimer Fähre—Seckenheim der Lokalbahn wurde ein Radfahrer vom Zuge überfahren. Er starb alsbald. — Das Apollotheater in **Mannheim** ging bei der gestrigen Zwangsversteigerung um den Preis von 352 000 M. an die Herren Salomon Geismar-Basel und Jakob Laßmann-Straßburg über. — Aus **Bretten** wird gemeldet: Herr Fabrikant Karl Mondon in **Pforzheim** hat, im Gedenken an den verstorbenen Herrn Stadtrat Wörner, einem nahen Verwandten, für den Melanchthonhausverein 1000 M. gespendet. — Gestern ist in **Bretten** Herr Fabrikant Hermann Wittmer gestorben. Derselbe bekleidete viele städtische Ehrenämter und war Mitglied der Handelskammer. — In **Freiburg** ist Herr Buchhändler August Bareiß, Leiter der Herderschen Verlagshandlung, im Alter von 56 Jahren gestorben. — Die überwiegende Mehrzahl der Vertreter der größeren Gemeinden, der Großindustriellen (mit 10- bis 20 000 Arbeitern) und Kleingewerbe-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

treibenden des Oberrheins, des Wiesen- und Wehratales ersuchen in einer, gestern in Säckingen abgegangenen Petition die Großh. Regierung, von jeder weiteren Vergebung der Wasserkräfte am Oberrhein so lange Abstand zu nehmen, bis die ganze Angelegenheit gründlich geprüft ist. Die Petenten wünschen außerdem, in entscheidenden Fällen gehört zu werden, um ihre Interessen voll wahren zu können.

Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker in Mannheim.

* **Mannheim,** 26. Mai. Gestern wurde die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker, zu welcher über 500 Teilnehmer hier eingetroffen sind, mit einer Sitzung des Vorstandsrates im „Parkhotel" eröffnet. Es wurden am gleichen Tage die Fabrik von Brown, Boveri u. Co., das Stahlwerk Mannheim und die Deutsche Zündholzfabrik „Diamant" besichtigt. Abends fanden sich die Teilnehmer an der Hauptversammlung zu einem Begrüßungsabend im Nibelungensaale des „Rosengartens" zusammen.

Der heutigen Festsitzung im Musensaale wohnten Minister des Innern Dr. Schenkel, Regierungspräsident v. Neuffer (Speyer), Landeskommissär, Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Geh. Regierungsrat Lang, Geh. Hofrat Bunte-Karlsruhe, Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Krafft-Ludwigshafen, Oberst v. Specht, Kommerzienrat Brunck, Kommerzienrat Wolf., Prof. Fresenius, Dr. Treumann, Vorstand des Vereins selbständiger Chemiker, und andere bei. Nachdem Herr Medizinalrat Dr. Merck-Darmstadt die Festversammlung im Namen des Vorstandes des Vereins Deutscher Chemiker begrüßt hatte, hielt der Minister des Innern, Dr. Schenkel, namens der Großh. badischen Staatsregierung eine Begrüßungsansprache, in der er, lt. „M. Gen.-Anz.", etwa folgendes ausführte:

Namens der Großh. badischen Regierung beehre ich mich, die hier versammelten Chemiker Deutschlands herzlich zu begrüßen. Ich danke dem Verein der Deutschen Chemiker, daß er die große Freundlichkeit hatte, mich, der ich kein Chemiker bin, und herzlich wenig von Chemie verstehe, an die Spitze des Ehrenausschusses zu berufen. Das badische Ministerium des Innern hat ja mit chemischen Dingen recht viel zu tun, und diesem Umstande verdanke ich es allein, daß ich zu dieser ehrenvollen Stellung hierher berufen worden bin. Wir sind das Erwerbsministerium, und als solches haben wir uns mit den chemischen Fabriken schon in dem Moment, wenn sie entstehen, zu beschäftigen. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß sie sich von der Geburtsstunde an recht anständig, namentlich der Umgebung gegenüber, verhalten, keinen großen Rauch und kein zu großes Gelärm verursachen. Ich kann aber den Chemikern das Zeugnis ausstellen, daß sie ihre Aufgabe von diesem Gesichtspunkt aus ganz trefflich erfüllen. Ich habe aber auch als Minister der Landwirtschaft ein großes Interesse an den chemischen Fabriken. Sie liefern uns ja in immer größerem Umfang und Mannigfaltigkeit die künstlichen Düngemittel für unsere Landwirtschaft. Wenn es gelingen würde, das Problem, den in der Luft vertretenen Stickstoff durch chemischen Prozeß der Landwirtschaft zugängig zu machen, auf der diesmaligen Tagung seiner Lösung näher zu bringen, so würde ich dies besonders freudig begrüßen. Wir sind auch das Gesundheitsministerium. In dieser Beziehung ist es besonders zu begrüßen, daß an den Heil- und Schmerzstillungsmitteln der chemischen Industrie in unserer modernen Zeit sich viele Menschen erfreuen können. Weniger erfreulich vom Gesichtspunkt des Gesundheitsministeriums ist es freilich, daß die chemischen Fabriken an die kleinen und großen Flußläufe, an denen sie angesiedelt sind, ihre Abwässer abgeben. In dieser Beziehung glaube ich aber hoffen zu dürfen, daß durch die Entwicklung der Technik es möglich sein wird, diese Abfallstoffe wirtschaftlich nutzbar zu machen, so daß dann das Wasser wieder frisch und rein, von vielen Fischen bevölkert, dahinfließen kann. (Heiterkeit.) Es ist aber auch das Unterrichtsministerium, welches sich für die Chemie und ihre Vertreter interessiert. Eine jede unserer drei Hochschulen ist der Mittelpunkt wissenschaftlicher Tätigkeit, beständiger wissenschaftlicher Neuerzeugungen auf dem Gebiete der Chemie. Von ihnen aus zerstreuen sich alljährlich Hunderte von wissenschaftlich ausgebildeten Chemikern in alle Gegenden Deutschlands, die eine Zierde der chemischen Wissenschaft sind. Und endlich ist es noch ein Ministerium, welches an der Chemie und den chemischen Fabriken einen wohlwollenden Anteil nimmt: das Finanzministerium. (Heiterkeit.) Dieses freut sich ungemein, daß vor 30 Jahren in unserem Lande so viele chemische Fabriken entstanden sind, denn Hunderte von Millionen sind von ihnen in die Steuerkassen bereits hineingeströmt. Das Finanzministerium wünscht daher, daß die Chemie immer weiter gedeiht, und daß noch recht viele chemische Fabriken in unserem Lande entstehen mögen. Das badische Land ist reichlich ausgestattet mit chemischen Fabriken, nicht nur der Mittelpunkt Mannheim, sondern auch das Mittel- und Oberland. Die elektrochemischen Fabriken in Rheinfelden stellen ein Beispiel der modernen Entwicklung der Chemie dar. Daher ist aus unserem Lande Ihre Hauptversammlung auch so zahlreich besucht. Sie verfolgen mit Ihrer Tagung zwei Zwecke: einerseits um sich in wissenschaftlich-technischer Beziehung weiter zu bilden durch Belehrungen und Vorträge. In dieser Beziehung besitzt ja Mannheim die charakteristische Atmosphäre. Ihre Hauptversammlung hat andrerseits aber auch den Zweck, sich zu unterhalten und die Schönheiten unseres Landes kennen zu lernen. Ich möchte wünschen, daß Arbeit und Vergnügen gut von statten gehen, daß Sie einerseits wertvolle Früchte für Ihre weitere Tätigkeit ernten, und andrerseits dasjenige Maß von Erholung, das für jeden Beruf notwendig ist. (Anhaltender Beifall.)

Sodann sprach Geh. Hofrat Dr. Bunte-Karlsruhe, als Vertreter der Technischen Hochschule Friedericiana.

Oberbürgermeister Beck entbot den Willkomm der Stadt Mannheim. Nach weiteren Begrüßungsansprachen dankte der Verbandsvorsitzende, Medizinalrat Dr. Merck, allen Rednern und feierte hierauf in begeisterten Worten Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Er ließ seine Ausführungen in ein stürmisch aufgenommenes Hoch ausklingen. Vorher brachte der Vorsitzende noch ein aus dem Zivilkabinett des Großherzogs eingelaufenes Schreiben zur Verlesung, in welchem Höchstderselbe mitteilen läßt, daß er zu seinem Bedauern den beabsichtigten Besuch der Hauptversammlung nicht zur Ausführung bringen könne, und die besten Wünsche für den Verlauf der Tagung ausspricht. Schließlich brachte der Vorsitzende noch zur Kenntnis, daß beschlossen worden sei, in diesem Jahre die für hervorragende Verdienste in der angewandten Chemie gestiftete goldene Liebig-Denkmünze Herrn Dr. Rudolf Knietsch bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik zu verleihen. Der Ausgezeichnete sprach seinen Dank für die Ehrung aus, die er in erster Linie dem hervorragenden, genialen Leiter des Etablissements, Herrn Direktor Kommerzienrat Dr. Brunck, verdanke.

Hierauf begannen die Vorträge. Herr Hofrat Dr. Caro sprach über die Entwicklung der chemischen Industrie in Mannheim-Ludwigshafen. Herr Geh. Rat Professor Dr. Engler-Karlsruhe über „Chemische Aktivität und Radioaktivität". Nachmittags wurden u. a. Standesfragen beraten, und Herr Professor Dr. Ferdinand Fischer-Göttingen zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt.

Auf ein Begrüßungstelegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden lief folgende Antwort ein:

Baden-Baden, 26. Mai 1904.

Die so werte Begrüßung der zahlreich versammelten deutschen Chemiker hat mich sehr erfreut. Ich danke Ihnen allen für diese freundliche und warm ausgedrückte Kundgebung, und freue mich, zu wissen, welche großen und bedeutungsvollen Interessen von Ihrer Vereinigung besprochen und beraten werden. Die mächtigen Fortschritte in dem weiten Gebiet der Chemie eröffnen Ihren Verhandlungen die wertvollsten Aussichten auf fernere Erfolge im Bereiche der praktischen Anwendung Ihrer Forschungen. Gerne wäre ich in Ihrer Mitte erschienen, um zu hören und zu lernen, aber mein hohes Alter gebietet manchmal Schonung der Kräfte, und so begrüße ich Sie heute aus der Ferne in treuer Teilnahme und tief empfundenem Interesse für Ihre so nützliche Tätigkeit.

Friedrich, Großherzog von Baden.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

(Telegramm.)

* **Berlin,** 27. Mai. Gouverneur Leutwein meldet aus Windhuk: Estorff steht bei Okmatangara einem feindlichen Posten auf 20 Kilometer gegenüber. Samuel Maharero soll nach Westen ausgewichene Hereros zum Waterberg herangezogen haben. Aus Owamboland sollen drei Munitionswagen mit 61 Owambos Bedeckung gekommen sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 26. Mai. Eine Versammlung von 3000 Bäckergesellen beschloß, den Ausstand in Berlin und den Vororten für beendet zu erklären.

* **München,** 27. Mai. Seiner Königliche Hoheit der Prinz-Regent ist heute früh mit der Prinzessin Therese aus Wien zurückgekehrt.

* **Gmunden,** 26. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin traf heute hier ein und wurde von seiner Braut, Prinzessin Alexandra, der Herzogin von Cumberland und der Prinzessin Marie von Hannover empfangen.

* **Wien,** 27. Mai. Erzherzog Friedrich, der im Auftrag Seiner Majestät des Kaisers den Besuch Seiner Majestät König Eduards erwidern soll, wird am 18. Juni in London eintreffen.

* **Budapest,** 27. Mai. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph ist gestern nachmittag nach dem Brucker Lager abgereist.

* **Budapest,** 27. Mai. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm gestern die außerordentlichen Forderungen von 88 Millionen Kronen für das Heer und 77 Millionen für die Marine an, sowie die zurückgestellten sogenannten Refundierungsposten des Heeresextraordinariums.

* **Budapest,** 26. Mai. Der Marineausschuß der ungarischen Delegation erledigte das Marineordinarium in der Generaldebatte. Marinekommandeur, Admiral Freiherr von Spaun, sagte die wohlwollendste Förderung der ungarischen Industrie bei der Beteiligung an den Marinelieferungen zu. Ministerpräsident Graf Tisza bemerkte: Die extensive Entwicklung unserer Marine ist mit dem Ausbau des Schlachtschiffparkes beendet, doch müsse auch auf dem Gebiete der intensiven Entwicklung unbedingt das Notwendige geschehen, um die Gleichwertigkeit der Marine zu behaupten.

* **Paris,** 27. Mai. Infolge eines vom Vizepräsidenten der außerparlamentarischen Marineuntersuchungskommission geäußerten Wunsches, hatte der Marineminister den Admiral Fournier beauftragt, einen Bericht über die beweglichen Verteidigungsmittel der Flotte zu verfassen. Admiral Fournier hat sich in dem von ihm verfaßten Bericht zu Gunsten der Tauchboote und gegen die Unterseeboote ausgesprochen. Wie nun der „Figaro" berichtet, habe der Marineminister diesen Bericht, der seinen Ansichten zuwiderläuft, in der schärfsten Weise kritisiert und habe sich geweigert, ihn der Untersuchungskommission vorzulegen.

* **Nantes,** 27. Mai. Bei der Inventuraufnahme, die der gerichtliche Liquidator unter dem Beistand von Truppen und Gendarmerie in einer, früher von säkularisierten Schulbrüdern geleiteten Provinzschule in Couffé vornahm, kam es gestern zu ernsten Ruhestörungen. Die gesamte Bevölkerung des Ortes widersetzte sich dieser Maßnahme. Ein Leutnant des 64. Infanterieregiments, sowie mehrere berittene Gendarmen wurden durch Stockhiebe und Steinwürfe ernstlich verwundet. Erst nach längerem Bemühen der Gendarmerie gelang es, dem Liquidator den Eintritt in das Schulgebäude zu ermöglichen. Die royalistischen Güterbesitzer de la Roche-Macé und de Chavette, die den Widerstand organisiert hatten, sowie mehrere Landleute sind verhaftet worden.

* **London,** 26. Mai. In der hier abgehaltenen Sitzung des Vorstandes der internationalen Union der Segelschiffsreeder waren deutsche, englische und französische Reeder vertreten. Es wurde mitgeteilt, daß der Tonnengehalt der der Union angehörigen Schiffe die geforderten 75 Prozent übersteigt und im ganzen 1 367 000 Tonnen beträgt.

* **St. Petersburg,** 27. Mai. Amtlich wird gemeldet: Der Minister des Innern beantragte bei dem Reichsrat die Aufhebung des Gesetzes, welches den Juden die Ansiedlung und den Aufenthalt an der Grenze bis zu einer Entfernung von 50 Werst verbietet.

* **Lemberg,** 27. Mai. In der bessarabischen Grenzstadt Cocin fanden arge Exzesse gegen Juden statt. 3000 Arbeiter überfielen und mißhandelten sie und zerstörten die Läden. Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her.

* **Konstantinopel,** 25. Mai. Verschiedene diplomatische Vertreter teilten dem ökumenischen Patriarchate mit, sie seien ermächtigt, für den Fall der Ablehnung der gemäßigten Forderungen der Kutzowalachen seitens des Patriarchats bei der Pforte die Schritte der rumänischen Gesandtschaft, welche eine neue Regelung vorgeschlagen hat, zu unterstützen.

* **Sofia,** 27. Mai. Aus Küstendil wird gemeldet, die türkische Polizei entdeckte in dem Dorfe Sassa im Bezirke Kotschani 20 große Bomben. Zahlreiche Verhaftungen erfolgten.

* **Rio de Janeiro,** 26. Mai. Von Bahia eingelaufene Nachrichten besagen, der Handel in der Stadt liege seit zwei Tagen vollständig darnieder, als Protest gegen die lästigen Maßregeln wegen der Steuern auf Alkohol. Die Banken und Hotels hätten gestern geschlossen.

Verschiedenes.

† **Berlin,** 26. Mai. Wegen unbefugten Nachdrucks von Gedichten Ihrer Majestät der Königin von Rumänien in dem „Highlife Porträtkalender" wurde die Schriftstellerin Gabriele von Lieres und Wikau von der Strafkammer des Landgerichts I Berlin zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Die Schriftstellerin hatte den Kalender der Königin übersandt, die dafür ihren Dank aussprechen ließ; sie hatte aber nicht die Genehmigung des Verlegers zum Abdruck erhalten.

† **Berlin,** 27. Mai. Donnerstag Nacht drangen Einbrecher in das Haus des evangelischen Diakonissenvereins in Zehlendorf bei Berlin ein, knebelten und mißhandelten die im Erdgeschoß schlafende Wirtschaftsschwester, stahlen eine Uhr und Geldbeträge. Das Erbrechen des Geldschrankes gelang nicht. Die Täter entkamen unerkannt.

† **Königsberg i. Pr.,** 27. Mai. In dem Prozesse gegen acht Mitglieder der sozialdemokratischen Partei wegen Hausfriedensbruchs, begangen am 2. November 1903 in einer anläßlich der Abgeordnetenhauswahlen abgehaltenen Wählerversammlung der vereinigten Liberalen wurde Dr. Gottschalk zu zwei Monaten, Redakteur Linde zu einem Monat, die übrigen sechs Angeklagten zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

† **Breslau,** 26. Mai. In der gestrigen Sitzung des 15. evangelisch-sozialen Kongresses referierten Privatdozent Dr. L. Bernhard-Berlin und Fabrikbesitzer Freese-Berlin über das moderne Lohnsystem und die Sozialreform. Bernhard trat für Tarifverträge ein, Freese für Gewinnbeteiligung der Arbeiter. Nach der Frühstückspause sprachen Fräulein Gertrud Dyhrenfurth-Berlin und Dr. Wilbrandt-Berlin über die weibliche Heimarbeit. Darauf sprach Professor Dr. Harnack das Schlußwort, das in einem Hoch auf den Kaiser ausklang.

† **Dresden,** 27. Mai. Der Großindustrielle Dr. Friedrich Siemens, Begründer bedeutender Glasfabriken, ist, laut „Nationalztg.", hier gestorben.

† **Neiße,** 26. Mai. (Telegr.) Gestern morgen wurden in Tillowitz im Kreise Falkenberg in Oberschlesien fünf junge polnische Mädchen im Logierhause der gräflichen Porzellanfabrik an Kohlengas erstickt aufgefunden.

† **Frankfurt a. M.,** 27. Mai. (Telegr.) Die kubani-Anleihe ist tatsächlich nicht 4½, sondern etwa 14mal gezeichnet worden, da von 35 Millionen nur 11 Millionen zur Subskription aufgelegt waren.

† **München,** 27. Mai. Das Zentralkomitee der 9. internationalen Kunstausstellung München 1905 hat beschlossen, im Jahre 1905 zur Ehrung des verstorbenen Meisters Franz von Lenbach eine im größten Maßstab gedachte Ausstellung von Bildern des Künstlers zu veranstalten, die sein ganzes Lebenswerk umfassen soll.

† **Kopenhagen,** 27. Mai. Zu Ehren der Mitglieder der internationalen Tuberkulosekonferenz fand gestern abend im Rathause ein Begrüßungsabend statt, bei welchem der Oberpräsident von Kopenhagen, Oldenburg, die Anwesenden bewillkommnete. Professor Brouardel-Paris dankte namens der 112 Teilnehmer an der Konferenz, unter denen sich aus Deutschland 24 befinden.

† **Kopenhagen,** 27. Mai. Die Verhandlungen des 2. Internationalen Tuberkulosekongresses begannen heute vormittag nach der Eröffnungsrede des Konseilpräsidenten Deuntzer, in Anwesenheit des Kronprinzen von Dänemark und des Diplomatischen Korps. Professor Brouardel führte den Vorsitz. Der Kronprinz und die Prinzen statteten später der mit dem Kongreß verbundenen Tuberkuloseausstellung einen Besuch ab.

† **Louisville** (Kentucky), 26. Mai. Durch eine Kesselexplosion auf dem Schlepper „Fred Wilson" wurden 13 Leute getötet, 3 tödlich, 5 weniger gefährlich verletzt. Der Schlepper wurde zerstört.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 28. Mai. Abt. B. 59. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal: **„Kain"**, Drama in einem Akt von Felix Fuchs-Nordhoff. — Neu einstudiert: **„Niobe"**, Schwank in drei Akten von Harry und E. A. Paulton, in freier Bearbeitung von Oskar Blumenthal. Anfang 7 Uhr.

Spielplanänderung:

Sonntag, 29. Mai. Abt. A. 60. Ab.-Vorst. (Große Preise.) Statt „Der Prophet": **„Die Afrikanerin"**, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Scribe, deutsch von F. Gumbert, Musik von Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 27. Mai 1904, 7 Uhr früh.

Lugano halbbedeckt 20 Grad; Triest heiter 21 Grad; Nizza wolkig 14 Grad; Florenz bedeckt 19 Grad; Rom wolkig 19 Grad; Brindisi wolkenlos 20 Grad; Cagliari bedeckt 19 Grad.

Wetterbericht der deutschen Seewarte Hamburg
vom 27. Mai 1904.

Ueber dem Kanal hat sich ein geschlossenes Gebiet niedrigen Luftdruckes gebildet; hoher Luftdruck herrscht immer noch über Westrußland. In Deutschland ist das Wetter meist heiter und nur der Westen hat stellenweise Regen und Gewitter gehabt. Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
26. Nachts 9²⁶ U.	749.0	22.0	16.8	86	NE	heiter
27. Mrgs. 7²⁶ U.	750.6	19.4	12.9	77	NW	bedeckt
27. Mittgs. 2²⁶ U.	751.7	23.8	12.4	61	"	"

Höchste Temperatur am 26 Mai: 29.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 18.5

Niederschlagsmenge des 26. Mai: 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 27. Mai: 5.69 m. Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Himmelheber & Vier, grösstes **Spezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft,** liefern **komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen**
Karlsruhe, Kaiserstrasse 171, eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügelanstalt, **in jeder Preislage.**

Für die Reisezeit.

Motto: Wenn andre Leute schlafen, so tun wir unsre Pflicht,
Denn unsere Devise heißt: **„Wir schlafen nicht".**

Anläßlich der beginnenden Reisezeit beehren wir uns den titl. Einwohnern der Stadt **Karlsruhe** unser Institut zwecks Bewachung aller Gebäude in Erinnerung zu bringen.

Erfahrungsgemäß werden gerade in der Reisezeit alleinstehende Wohnungen, Villen 2c. von dem beutelüsternen Gesindel heimgesucht und glauben wir mit der neugetroffenen Einrichtung, bei welcher die Bewachung bei einem **Reiseabonnement auch während des Tages erfolgt,** einem vielfach empfundenen Bedürfnis abgeholfen und den berechtigten Wünschen der reisenden Einwohner nach größerem Schutz entsprochen zu haben.

Die Abonnements müssen auf mindestens einen Monat genommen werden und sind die Preise äußerst mäßig. Für die Zweckmäßigkeit und Zuverlässigkeit unseres Instituts bürgen die bisherigen großen Erfolge, trotz der kurzen Zeit unserer hiesigen Tätigkeit.

Karlsruher Wach- u. Schliessgesellschaft

A. Sachs & Co. (Kommandit-Gesellschaft)

Direktion: **Waldstraße Nr. 13.** **Telephon Nr. 1417.**

Luftkurort Obstalden

am Wallensee (Schweiz)

Hôtel Pension Sternen mit neuer Dépendance.

70 Betten, schöne grosse Zimmer mit Balkons.

K'506.1 **Wwe. Schmeeli-Hessy Propr.**

Die **Wanderer** Fahrräder
Modell 1904
sind an Eleganz und gediegener, bewährter Konstruktion wiederum unübertroffen. Die seit 2 Jahren eingeführte Neuerung der Doppelübersetzung mit Freilauf und Rücktrittbremse für Maschinen mit und ohne Kette hat das Lob aller Kenner gefunden. Die „Wanderer-Räder" wurden auf der letzten Weltausstellung mit dem **Grand Prix** ausgezeichnet.

Wanderer-Fahrradwerke
vorm. Winklhofer & Jaenicke, A.-G.
Schönau bei Chemnitz.
Vertreter: **P. Eberhardt, Karlsruhe,** Amalienstr. 18.

Busenbach — Albtal.

Möblierte oder unmöblierte Zimmer
mit oder ohne Pension, direkt am Walde gelegen
zu vermieten.

Günstige Fahrgelegenheit mit Karlsruhe. Mäßige Preise. Näheres Gasthaus zum **„Waldhorn"** in **Busenbach.** K 533.1

Das 4% Badische Eisenbahnprämienanlehen vom Jahr 1867 betreffend.

Die 37. Prämienziehung obigen Anlehens, an der die 3600 Stück Schuldverschreibungen teilnehmen, die in der Serienziehung vom 2. April d. J. dazu bestimmt worden sind und die nebst den betreffenden Prämien auf 1. August 1904 zur Heimzahlung kommen, wird

Mittwoch den 1. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer Nr. 10 öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 25. Mai 1904. K'539

Großh. Staatsschuldenverwaltung.

Seidene Kleider werden in allen Farben gefärbt Färberei **Ed. Printz,** Karlsruhe.

Morgen beginnt Ziehung

der Ulmer Domgeldlotterie

Dienstag Schluß der Ziehung.

Unerwartet erhalte noch eine Partie Lose zugesandt und empfehle solche à 3.— M, sowie alle sonst genehmigten Staats- und Privatlose zu Originalpreisen. K 560

Carl Götz
Hebelstraße 11/15 Karlsruhe.

Konrad Schwarz

Installation, Waldstr. 50
D.859 Telephon 1017
bringt sein grosses Lager in
Bade-Einrichtungen

Billigste Preise.

sowie alle Sorten
Badeöfen, Wannen
und Zubehörteile in empfehlende Erinnerung.

K.538. Nr. 2280. St. Blasien.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Notariat ist auf 1. Juni 1904 die **Schreibgehilfenstelle** gegen eine jährliche Vergütung von 900 M. zu besetzen. Inzipienten werden bevorzugt.

St. Blasien, den 25. Mai 1904.

Großh. Notariat:
Rüger.

Konkursverfahren.

K.558. Nr. 3938 III. **Karlsruhe.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Wilhelm **Knobloch** in Karlsruhe ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

Freitag den 17. Juni 1904, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst, Akademiestraße 2 B, 3. Stock, Zimmer Nr. 50, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Karlsruhe, den 24. Mai 1904.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Boppré,
Amtsgerichtssekretär.

Konkursverfahren.

K.509. **Schwetzingen.** Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Martin **Diehm** in Hockenheim wurde am 24. Mai 1904, nachmittags 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Ratschreiber **Brand** in Hockenheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **10. Juni 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 21. Juni 1904, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Schwetzingen Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **18. Juni 1904** Anzeige zu machen.

Schwetzingen, den 25. Mai 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Freihöfer.

Konkursverfahren.

K.502. Nr. 7761. **Weinheim.** Ueber das Vermögen des Zigarrenfabrikanten Michael **Merget** in Weinheim wird heute am 21. Mai 1904, nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsvollzieher a. D. Josef Valentin **Ott** in Weinheim wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **1. Juli 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, den 21. Juni 1904, nachmittags 3 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 15. Juli 1904, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **1. Juli 1904** Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Weinheim.
gez. **Grimm.**
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Roth, Rechtspraktikant.

Konkursverfahren.

K.510. **Durlach.** Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 8. Januar 1898 verstorbenen Landwirts Johannes **Schell** von Jöhlingen wurde eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Durlach, den 25. Mai 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Frank.

K.508. Nr. 2465 IV. **Karlsruhe.** Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Heené und Cayenz** hier, Roonstraße 23, wurde heute am 25. Mai 1904, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Karl **Burger** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **28. Juni 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, den 28. Juni 1904, vormittags 11¼ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 5. Juli 1904, vormittags 11¼ Uhr,

vor dem diesseitigen Gerichte, Akademiestraße 2 B, III. Stock, Zimmer Nr. 49 Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. Juni 1904** Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 25. Mai 1904.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Boppré,
Amtsgerichtssekretär.

Konkursverfahren.

K.535. Nr. 7823. **Radolfzell.** Ueber den Nachlaß des Bäckers Otto **Waibel** in Singen a. H. wurde am 24. Mai 1904, nachmittags halb 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Nachlaß überschuldet ist.

Herr Rechtsanwalt **Bohl** dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **13. Juni 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem Amtsgericht dahier zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 20. Juni 1904, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wurde aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **13. Juni 1904** Anzeige zu machen.

Radolfzell, den 25. Mai 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Bruttel.

Konkursverfahren.

K.511. Nr. 6643. **Achern.** Im Konkursverfahren über den Nachlaß des Handelsmanns Lukas **Hauser** in Sasbachwalden ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf

Dienstag, den 7. Juni 1904, nachmittags halb 5 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier.

Achern, den 25. Mai 1904.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts
Christ.

Konkursverfahren.

K.512. Nr. 4720. **Mannheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwareihändlers Ferdinand **Beck** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch, den 8. Juni 1904, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, II. Stock, Zimmer Nr. 9, anberaumt.

Mannheim, den 25. Mai 1904.
Mohr,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2.

Konkursverfahren.

K. 439. Nr. 8743. **Villingen.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Franz Xaver **Bacher** zum Glashof, Gemeinde Herzogenweiler, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Villingen, den 20. Mai 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
E. Bernauer.

Bekanntmachung.

K.436. **Wolfach.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenpächters Stefan **Haiß** in Gutach wird nach vollzogener Schlußverteilung aufgehoben.

Wolfach, den 20. Mai 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.
Reich.

Bekanntmachung.

K.514. Nr. 8846. **Kehl.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handlung Karl **Higel** in Dorf Kehl soll eingestellt werden, weil durch die Massekosten die Konkursmasse aufgebraucht ist. Zur Vorbringung etwaiger Einwendungen hiergegen ist Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung vor Großh. Amtsgericht hierselbst auf:

Freitag, den 17. Juni d. J., vormittags 9 Uhr,

festgesetzt.

Kehl, den 24. Mai 1904.
Großh. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber.
Meyer.

Konkursaufhebung.

K. 513. Nr. 24 291. **Pforzheim.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Michael **Kugele** zum „Mayerhof" hier wurde nach vollzogener Schlußverteilung durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts Pforzheim vom 21. Mai 1904 aufgehoben.

Pforzheim, den 21. Mai 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Lohrer.

K.544. **Stockach.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Meinrad **Braxmaier** in Stockach wurde, nachdem der in dem Vergleichtermine vom 10. Mai 1904 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 10. Mai 1904 bestätigt ist, aufgehoben.

Stockach, den 25. Mai 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Adler.

K.543. Nr. 14021. **Lörrach.** In dem Konkursverfahren über das Privatvermögen des Fabrikanten Friedrich **Banholzer** in Lörrach ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung, sowie der noch bis längstens 10. Juni 1904 zur Anmeldung gelangenden Forderungen Termin auf

Montag den 20. Juni 1904, vormittags 10 Uhr

vor dem diesseitigen Gerichte — Zimmer Nr. 1 — bestimmt.

Die Kosten dieses Termins fallen den nachträglich anmeldenden Gläubigern zur Last.

Lörrach, den 20. Mai 1904.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgericht.
Kimmig.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Vergrößerung des Dienstwohngebäudes nebst einem Stallgebäude auf Station Langenbrücken sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden. K.505.2.1.

1. Grab- und Maurerarbeiten veranschlagt zu 5600 M.
2. Kellerdichtungsarbeiten veranschlagt zu 800 M.
3. Steinhauerarbeiten
   a. Rotes Material (Mein-, Neckar- oder Pfinztäler) 450 Mark.
   b. Grünes Material (Odenheimer oder Sulzfelder) 900 M.
4. Zimmerarbeiten veranschlagt zu 3000 M.
5. Verputzarbeiten veranschlagt zu 1000 M.
6. Schreinerarbeit veranschlagt zu 1400 M.
7. Glaserarbeit veranschlagt zu 650 Mark.
8. Schlosserarbeit veranschlagt zu 900 Mark.
9. Blechnerarbeit veranschlagt zu 400 Mark.
10. Anstreicherarbeit veranschlagt zu 550 M.

Pläne und Bedingnisheft liegen auf meinem Hochbaubureau zur Einsicht auf und werden Arbeitsbeschriebe zum Einsetzen der Einzelpreise daselbst abgegeben.

Ein Versand nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind längstens bis

Mittwoch, den 8. Juni l. J., vormittags 10 Uhr,

verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bei mir einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Heidelberg, den 21. Mai 1904.
Der Großh. Bahnbauinspektor II.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung I. eines **Wohngebäudes für 4 Weichenwärter bei km 1,7 der Breisacher Bahn** (bei Freiburg, in der Nähe des Heidenhofes) und II. je **eines Wärterwohngebäudes bei Profil 66 und 88 der neuen Güterbahn Gundelfingen—Freiburg—Leutersberg** (beim Stadtteil Freiburg—Haslach bzw. im Ort St. Georgen—Wendlingen) haben wir: 1. die Erd- und Maurer-, 2. die Steinhauer-, 3. die Zimmer-, 4. die Verputz-, 5. die Glaser-, 6. die Schreiner-, 7. die Schlosser-, 8. die Blechner- und 9. die Anstreicherarbeiten getrennt nach Arbeitsgattungen in 2 Losen zu vergeben. K.504.2.1.

Pläne und Bedingungen liegen auf unserem Hochbaubureau, Zunftstraße Nr. 9 hier, während den üblichen Dienststunden bis Samstag, den 4. Juni d. J. zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare an die persönlich erscheinenden Bewerber abgegeben werden.

Die Angebote sind mit einer die Arbeitsgattung bezeichnenden Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei bis zu der am **Dienstag, den 7. Juni 1904, vormittags 11 Uhr,** auf unserem Geschäftszimmer, Deutschordensstraße Nr. 3, III. Stock, stattfindenden Eröffnungsverhandlung einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Freiburg, den 24. Mai 1904.
Großh. Eisenbahnbauinspektion.
v. Stetten.

K.541. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Auf 1. Juni d. J. wird ein neues Verzeichnis der zusammenstellbaren Fahrscheine — Preis mit 2 Uebersichtskarten 90 Pfg. — ausgegeben.

Fahrscheinverzeichnis mit Karten können durch Vermittlung jeder badischen Personenstation bezogen werden.

Karlsruhe, den 24. Mai 1904.
Großh. Generaldirektion.

Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.